



«Erinnerung an die Brüder Bel'sky in Weißrussland, Polen und Israel»



Gefördert im Rahmen des Förderprogramms der Geschichtswerkstatt Europa aus Mitteln der Stiftung "Erinnerung, Verantwortung und Zukunft"

Das Projekt, das dem Gedächtnis der bekannten jüdischen Partisanenabteilung mit dem gleichnamigen Titel gewidmet ist, wird von internationaler Mannschaft in drei Ländern: Weißrussland, Polen und Israel realisiert sein.

Die Abteilung der Brüder Bel'sky, die kurze historische Auskunft: die Vorfahren der Familie Bel'sky wurden im XIX Jahrhundert im Dorf Stankevichi, das zwischen den Städten Lida und Nowodrudok gelegen ist, unweit vom Naliboksky Putsch angesiedelt. Sie war in diesem Dorf eine einzige jüdische Familie. Am Anfang XX Jahrhunderts hat die Familie Bel'sky die deutsche Okkupation überlebt, nach dem Abschluss des Ersten Weltkrieges lebte sie in Polen, vor 1939 wurden die Familienangehörigen die Bürger der UdSSR. In der Familie waren 11 Kinder. Ältere Sohn Tuwja wurde in 1906 geboren, lernte in der religiösen jüdischen Schule, dann in der polnischen Schule. Er wusste 6 Sprachen: Jiddisch, Russische, Weißrussische, Polnische, Hebräische und Deutsche. Er diente in der polnischen Armee und wurde Unteroffizier. Nach der Heirat bekam er das kleine Geschäft. Zwei jüngerer Brüder Asaelja und Susja wurden nach dem Eintritt Westlichen Weißrusslands in der UdSSR zum Heeresdienst in die Rote Armee einberufen.

Kurz vor dem Angriff Deutschlands auf die UdSSR NKVD hat die Aktie nach der Aufspürung der bürgerlichen Elemente und ihre Abschiebung nach Sibirien begonnen. Tuwja war der Besitzer des Geschäftes, gehörte zur Risikogruppe. Nachdem sein Geschäft verstaatlicht worden war, hat er dieses kleine Städtchen verlassen, fand er die Arbeit an anderer Stelle. Er wurde Helfer des Buchhalters.

Nach dem Einfall der deutschen Truppen in Weißrussland im Sommer 1941 und Massenabrechnungen über der jüdischen Bevölkerung haben Tujwa, Asaelja und Zus in Dezember 1941 die jüdische Partisanenabteilung im Wald unweit vom Dorf geschaffen.

Die Brüder hatten noch Zeit, in den Wald Verwandten herauszuführen, die das Kern der zukünftigen Abteilung gebildet haben. Zunächst hatte die Abteilung weniger 20 Menschen und eine Pistole mit der unvollständigen Schelle. Zum Kommandeur wurde Tujwa Bel'sky gewählt.

In August 1942 ist wegen kommender aus dem Novogrudsky Getto die Abteilung bis zu 250 Menschen gewachsen. Im Herbst 1942 hat die Abteilung der Bel'sky die Kampftätigkeit begonnen und hat Ansehen gewonnen. Tujwa Bel'sky hat sich als der entschlossene und erfahrene Kommandeur bewährt. Das alles hat die große Rolle zur offiziellen Anerkennung der Abteilung durch Leiter der sowjetischen Partisanenbewegung gespielt. In Februar 1943 war die Abteilung Bel'sky der Partisanenabteilung "Oktobers" der Leninsky Brigade angegliedert.

Die Abteilung stellte ein ganzes Dorf dar, das «Waldjerusalem» genannt wurde. In der Abteilung war die Bäckerei, die Schmiede, die Lederfabrik, das Dampfbad, das Krankenhaus und die Schule. In der Abteilung waren die Viehpfleger und die Musiker, die Töpfer, des Kochs und die Schneider. In der Abteilung heiratete man.

Die Mitglieder der Abteilung lebten in Erdhöhlen. Die, wer mit den Kampfoperationen nicht beschäftigt war, reparierten die Waffen, nähten die Kleidung und gewährten andere Dienstleistungen den sowjetischen Partisanen, bekamen als Ersatz zu den Munitionen, dem Essen und den Medikamenten.

Die Deutschen stürmten das Lager mehrmals, die Abteilung trat zurück, aber obsidierte hart und bewaffnet. Während der bedeutendste Antipartisanenoperation "Hermann", die am 15. Juli 1943 angefangen hat, ist die Abteilung auf die kleine Insel in der Mitte des Sumpfes übergegangen. Die Deutschen konnte sie nicht erreichen.

Bel'sky konnten ungefähr 1200 Juden von der Vernichtung retten.

Alle Brüder haben die Okkupation erlebt eben haben die Befreiung Weißrusslands erwartet. Bald wurde Tujwa nach Minsk eingeladen, wo er den vollständigen Bericht von der Tätigkeit der Abteilung abfasst.

Wie der Doktor der historischen Wissenschaften David Mel'tser geschrieben hat, hat die Abteilung 6 feindliche Gefechtsstaffeln vernichtet, hat 20 Eisenbahn- und Chausseebrücken gesprengt, hat 12 offener Kämpfe und der Hinterhalte durchgeführt, hat 16 Autos zerstört, und haben alles über 250 deutsche Soldaten und der Offiziere erschlagen.

Zus Bel'sky hat 47 Nazis und die Kollaborateure persönlich vernichtet. Kopfgeld von Tujwa war 100 Tausend Reichsmarke.

In 1944 hat nach der Befreiung Weißrusslands trat Asaelja zusammen mit dem Teil der Abteilung in die Rote Armee ein und ist in Deutschland kurz vor dem Abschluss des Krieges umgekommen.

Laut einigen Daten, nach dem Abschluss des Krieges Tujwa und Zus von NKWD Nachstellungen ausgesetzt waren, deshalb flohen die Brüder nach Polen. Aber Polen behandelten feindselig Juden, die Brüder führen nach Palästina, lebten in Ramat-Gan und Holon. Nach der Bildung des Staates Israels Tujwa und Zus haben am Befreiungskrieg teilgenommen. Nach dem Krieg in Israel lebten sie kaum von der Hand in den Mund, und in 1955 sind Zus und Tujwa zusammen mit den Familien und Aron in die USA gekommen. Sie haben sich in Brooklyn (New York) angesiedelt. Tujwa wurde ein Fahrer des Lastkraftwagens, und Zus wurde der Besitzer einiger Taxis.

Im Sommer haben 1986 die von den Brüdern Bel'sky geretteten Menschen gaben zu ihren Ehren einen Abend im Hotel "Chilton" in New York. 600 stehende Menschen begrüßten vom Beifall 80-jährigen Tuvja Bel'sky. Tuvja ist im Dezember desselben Jahres gestorben. Zunächst wurde er in dem jüdischen Friedhof in Long-Ajlende begraben, aber nach dem Jahr wurde er ehrenvoll auf dem Berg Gertslja in Jerusalem begraben. Zus Bel'sky ist in 1995 gestorben. Aron lebt in Miami.

Die Brüder Bel'sky haben keine offiziellen Belohnungen verdient. Von den von Bel'sky geretteten Menschen waren 29 Menschen lebendig. Die Nachkommen der Geretteten machten Zehntausende Menschen aus.

In 2001 hat das polnische Institut der nationalen Erinnerung einige Mitglieder der Abteilung von Bel'sky des Massakers im Flecken Naliboki, das in den 120 Kilometern von Minsk entfernt, beschuldigt. Im Ergebnis des Partisanangriffes auf diese Siedlung am 8. Mai 1943 sind 128 Menschen einschließlich drei Frauen, Jugendliche und zehnjähriges Kind umgekommen.

Es war festgestellt, dass unter den Angreifern einige Kämpfer der Abteilung von Bel'sky waren. Doch behaupteten Sohn Tuv'i Robert und einige am Leben bleibende Partisanen, dass sich die Abteilung von Bel'sky auf die Tatsache nicht bezogen hat, da sich es am diesen Tag in 100 km vom Flecken befand. Sie waren überzeugt, dass ins Bezirk von Nalibok die Abteilung von Bel'sky nur im August 1943 gekommen war.

Vier Menschen: zwei Weißrussen, ein Polen und ein Juden versuchten Einwirkung des 2008 gedrehten Hollywoodfilm "den Aufruf" zu untersuchen. Weiter planen die Teilnehmer des Projektes Schicksale der überlebenden Partisanen, die unmittelbaren Teilnehmer an den Ereignissen waren, die im Buch und dem Film zu beschrieben sind, zu untersuchen.

Die Mannschaft des Projektes: der HollywoodThriller wurde auf Grund der realen Ereignisse gedreht.

Doch hat dieser Film ins Rampenlicht sehr wichtiges Problem gerückt. Es ist die Erinnerung an den jüdischen Partisanenwiderstand auf dem Territorium von dem Westlichen Weißrussland und Polen und Erinnerung an den Holocaust. Im Rahmen des Projektes planen wir, weißrussische, polnische und israelische Experten über die vorliegende Problematik zu interviewen. Für uns ist es sehr wichtig, zu erfahren, ob sich die Menschen in Polen, Weißrussland und Israel heute an die historischen Ereignisse erinnern.

Unser Projekt ist nicht nur dem Studium der Tätigkeit der Partisanenabteilung der Brüder Bel'sky gewidmet, sondern auch wir wollen den jungen Weißrussen an diesen Seiten der Geschichte erinnern. Wir untersuchen die Schicksale der ehemaligen Partisanen, die blieben in Weißrussland nach dem Zweiten Weltkrieg lebten. Hielten sie sich für die Helden?

Was haben sie den Kindern über die Vergangenheit erzählt? Haben sie über die Tätigkeit der Partisanen Bel'sky öffentlich gesagt oder mussten sie ihre Vergangenheit verbergen? Wie hat sich ihr Leben nach den Ereignissen 90-er geändert, als viele historische Sache, darüber sich man lange Zeit ausgeschwiegen hat, bekannt wurde?

Wir sind überzeugt, dass die Antworten auf diese Fragen nicht nur den Teilnehmern des Projektes interessant sind.

Wir ebenso meinen, dass es sehr wichtig zu nachweisen, was die ehemaligen Partisanen, die vom sowjetischen System verfolgt wurden, daran denken, dass ihre Tätigkeit diametral entgegengesetzt in Polen und in Israel bewertet wurde, es gibt dagegen in der weißrussischen Historiografie über sie fast keine Informationen. Die

menschliche Erinnerung ist viel besser, als ihr Fehlen. Wir können Ihnen über unser Projekt mitteilen. Deshalb laden wir alle ein, die an unserem Projekt interessiert sind, nehmen an Diskussion auf unserem Internet-Blog teil, die sich auf der Webseite befindet: <http://www.geschichtswerkstatt-europa.org> »

